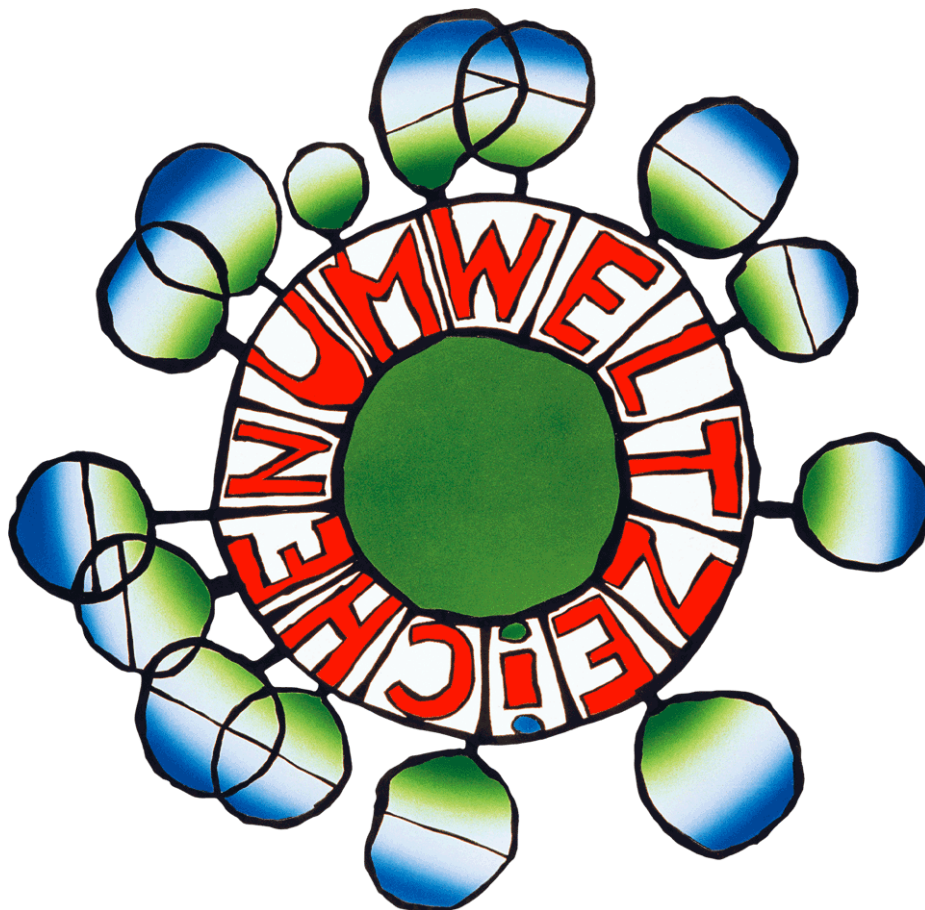


Kurzfassung der online-Umfrage 2018

Wirkungen des Österreichischen Umweltzeichens

UZ 301 | Schulen und Pädagogische Hochschulen



Über 100 Schulen und eine Pädagogische Hochschule sind 2018 mit dem [Österreichischen Umweltzeichen](#) ausgezeichnet. Zeichengeber sind das [BMNT](#) (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus) und das [BMBWF](#) (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung). Für die [Richtlinie UZ 301 „Schulen und PH“](#) (siehe Link) sind seit 2002 außerdem der [VKI](#) (Verein für Konsumenteninformation) und das [Forum Umweltbildung](#) zuständig.

Methodik der Umfrage

Alle Umweltzeichen-Schulen und deren BeraterInnen bzw. PrüferInnen wurden im Frühjahr 2018 befragt, um die Wirkungen der Umweltzeichen-Kriterien in zertifizierten Schulen zu sehen. Die Bildungseinrichtungen wurden gebeten, den Fragebogen auch von SchülerInnen, Eltern und weiteren, an der Schule tätigen MitarbeiterInnen beantworten zu lassen. Dadurch gab es insgesamt 190 Antworten (davon 20 BeraterInnen bzw. PrüferInnen) und erstmals auch die Sichtweise von SchülerInnen (vorwiegend aus BHS) und Eltern.

In der Umfrage, die alle 4 Jahre wiederholt wird, gab es zu den **15 qualitativen Fragen** von 190 TeilnehmerInnen fast **2.200 Antworten**. Dadurch ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. Heuer wurde bei den Fragen auch ein Schwerpunkt auf die Bildungsqualität und auf verschiedene Personengruppen gelegt. Die zusätzlich abgefragten Meinungen zu „Marketing“, „Umweltzeichen-Newsletter“ und „Umweltzeichen-Tag“ werden in dieser Zusammenfassung nicht behandelt.

Es wurde auch nach der Einschätzung der **Stärke bestimmter Wirkungen** des Umweltzeichens gefragt. Die **quantitative Auswertung** dazu ist in der **Grafik auf Seite 4** dargestellt. Dazu wurden nur die Daten von Personen direkt an der Schule ausgewertet (Schulgemeinschaft ohne Eltern, keine BeraterInnen). Dabei wurden - sofern es gleiche Fragen waren - die Ergebnisse Umfrage von 2014 weitgehend bestätigt.

Die Wirkungen des Umweltzeichens auf einen Blick (Grafik Seite 4)

Mehr Projekte, Änderungen in der Verpflegung und mehr **Bewusstseinsbildung** werden mit Werten zwischen 81 % und 93 % als stärkste Wirkungen des Umweltzeichens gesehen („stark bzw. sehr stark bzw. zutreffend“, also Werte von 1 bis 3 gemäß 6-stelliger Antwortskala). **Mehr Qualität im Unterricht, Einsparungen** an Papier und Restmüll, mehr **Bewegung im Unterricht** und **Teamarbeit** erreichen Werte zwischen 64 % und 73 %.

Dauerhafte Erfolge im „System Schule“ mit dem Umweltzeichen

Mit der Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien als Entwicklungsprozess werden sowohl thematisch als auch bei verschiedenen Personengruppen viele positive Effekte erreicht. **Umweltschutz wird alltäglich, gesundheitliche Aspekte werden stärker beachtet**. Auf allen Ebenen der Schulgemeinschaft nimmt das Umweltbewusstsein zu. Die **Zusammenarbeit** wird gestärkt. Ökologische Maßnahmen werden auch in Internaten umgesetzt. Schulen nehmen viele Anregungen durch das Umweltzeichen auf, was sich **positiv auf das Lernen** auswirkt (z.B. Lüften, Kurzturnen, gesunde Jause bzw. generell besseres Ernährungsverhalten). Der ganzheitliche Ansatz des Umweltzeichens wird durch folgende Aussagen sichtbar:

„Die verschiedenen Bereiche mussten einfach durchgearbeitet werden (sonst gibt es immer Bereiche, die man gerne auslässt)“ (PädagogIn, BMS)

„Umweltbewusstsein wurde gestärkt; Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und mit dem Schulerhalter wurde sehr intensiv; Sensibilisierung bei Mitarbeitern der Stadtgemeinde (Schulerhalter); Sparsamkeit in verschiedenen Bereichen hat sich erhöht; Bewegungs- und Ernährungsverhalten hat sich verbessert“ (PädagogIn, VS)

Etwa 90 % der Antwortenden sehen die Qualität des Unterrichts positiv verändert

Das ist deutlich mehr, als die quantitative Einschätzung ergab! Regelmäßiges Lüften, Bewegung, Lärmreduktion und ein gestärktes soziales Miteinander schaffen eine **bessere Lernatmosphäre**, was sowohl SchülerInnen als auch PädagogInnen betonen. Der Erlass **„Bildung für nachhaltige Entwicklung“** (BNE) wird in Umweltzeichen-Schulen besonders konsequent umgesetzt. Es gibt **mehr Projekte** und auch offene Unterrichtsformen. Themen zu BNE werden in verschiedenen

Schulfächern behandelt. Umwelt und Gesundheit werden thematisch auch in vorwissenschaftlichen Arbeiten oder sogar bei Prüfungen aufgegriffen.

„Ich denke, dass z.B. die Maßnahmen mehr Bewegung, Stoßlüften sicher zu einem guten Lernklima und somit auch zu einer Steigerung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler beitragen“ (PädagogIn, BHS)

„Mehr Umweltthemen in div. Unterrichtsfächern, z.B. Spanisch oder Betriebswirtschaft“ (SchülerIn, BHS)

„Erhöhtes Bewegungsverhalten hat auch die Lernleistung verbessert; Zurückgreifen auf Dokumentationen erleichtert die Organisation von Projekten“ (PädagogIn, VS)

„Mehr Aktualität“ (PädagogIn, NMS)

„Häufige Behandlung umwelt- und gesundheitsrelevanter Themen in vielen Unterrichtsgegenständen und im Rahmen der Reifeprüfung (VWA, mündliche Prüfungen)“ (DirektorIn, AHS)

So sehen die Befragten das Umweltzeichen persönlich

Bei der Frage, „was **persönlich** am Umweltzeichen **wichtig** ist“ wird das **Umweltzeichen** insgesamt **wie ein Kompass** gesehen, der bei den Themen der Nachhaltigkeit Kurs hält. Das Zusammenwirken der zehn Kriterienbereiche ist wichtig und ergibt ein **sinnvolles Ganzes**.

„Dass nicht nur der Umweltschutz und die Ressourcenschonung im Mittelpunkt stehen, sondern auch soziale und gesundheitliche Aspekte ...“ (PädagogIn, BHS)

„Dass es keine Eintagsfliege ist, sondern langfristig angelegt ist. Dass es nicht nur die Schule betrifft, sondern auch „das Leben““ (PädagogIn, NMS)

„Durch die Vorgabe der Kriterien leitet uns ein roter Faden durch nachhaltige Themen. Wir sind dadurch Teil einer wichtigen Community. Wir halten Kinder, deren Eltern, uns LehrerInnen und unsere Studierenden immer in einer Aufmerksamkeit und in einer Haltung der Verantwortung.“ (PädagogIn, Praxis-VS)

„Äußeres Zeichen für innere Werte“ (DirektorIn, BHS)

„Mir ist wichtig, dass beim Umweltzeichen umweltschonende Materialien verwendet werden. Dass Licht- und Luftbedingungen in den Klassenzimmern stimmen und dass die Schüler in den Pausen an die frische Luft können“ (SchülerIn, NMS)

„Die Bewusstmachung bei allen Beteiligten - Umwelt als Prozess und Möglichkeit persönlich etwas beizutragen“ (Elternteil, VS)

„Es muss ständig am Bewusstsein für Umweltschutz gearbeitet werden. Wenn es stressig ist, wenig Geld da ist, dann bleibt der Umweltschutz meist auf der Strecke. Er ist zu mühsam und zu teuer. Gerade da ist es wichtig, das Bewusstsein für den Umweltschutz wach zu halten und das ist mit dem Umweltzeichen gewährleistet“ (PädagogIn, BS)

„Dass die Kriterien auch nach mehr als 10 Jahren UZ in der Schule laufend umgesetzt und gelebt werden und jeder Jahrgang sich immer wieder neu mit den Inhalten beschäftigt“ (PädagogIn, BHS)

Die **SchülerInnen** lernen durch die Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien, **Verantwortung zu übernehmen**. Neben der **intensiveren Bewusstseinsbildung** zu Umweltthemen ist es den SchülerInnen möglich, sich selbst stärker in die Unterrichtsgestaltung einzubringen.

„Die Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen, sie sind stolz, das Umweltzeichen an der eigenen Schule zu besitzen. Sie achten auf Dinge, die in anderen Schulen nicht wichtig sind und tun mit kleinen Dingen der Umwelt trotzdem etwas Gutes.“ (SchülerIn, BHS)

Die **Eltern** „spüren“ das Umweltzeichen hauptsächlich dadurch, dass insbesondere SchülerInnen aus VS vermehrt **Umweltmaßnahmen auch zu Hause** umsetzen. Das motiviert Eltern, es ihnen gleich zu tun.

„Ein Mitlernen, Nachdenken über Gewohnheiten und kleinweise Veränderungen“ (Elternteil, VS)

Zu den positiven Auswirkungen für die **PädagogInnen** zählen stärkere **Teamarbeit** und **Vernetzung**, ein positiveres **Schulklima** und eine gemeinsame Aufwertung des Unterrichts. Manche PädagogInnen weisen die Mehrarbeit hin, die durch die Dokumentation der Maßnahmen

im Sinne des Umweltzeichens entsteht. Diese Arbeit wird allerdings oft in Verbindung mit positiven Wirkungen wie Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeit und Partizipation gesehen.

„Die Tatsache, in einer nachhaltig handelnden Institution und in einem (auch sozial) nachhaltigen Umfeld zu arbeiten, wirkt sich definitiv positiv auf das Arbeitsklima aus“ (PädagogIn, BS)

„Mehr Themenvielfalt beim Unterrichten und Spaß an der praktischen Umsetzung gemeinsam mit den SchülerInnen. Aber auch um einiges mehr an Arbeit durch den „Dokumentationszwang“ im Rahmen der vielen Muss- und Kannkriterien“ (PädagogIn, BHS)

Außerdem im Talon: ein besseres Schulklima und Einsparungen

In vielen Umweltzeichen-Schulen ist eine **Verbesserung des Schulklimas** feststellbar, am stärksten in Volksschulen. Vor allem PädagogInnen merkten das an. Für Eltern und SchülerInnen zählen besonders die intensivere **Teamarbeit** und der verstärkte **Zusammenhalt** zu den erfreulichen Entwicklungen.

„Gemeinsames Arbeiten an den Vorgaben und gemeinsames Umsetzen derselben fördert das soziale Schulklima“ (PädagogIn, VS)

„Das Umweltzeichen ist mit Sicherheit nicht der wichtigste Einflussfaktor auf das Schulklima - trägt aber als Mosaikstein zu einer zukunftsgerichteten, positiven Grundhaltung der SchülerInnen bei“ (PädagogIn, BHS)

„Schulen mit UZ sind in der Schulqualität top!“ (BeraterIn)

Einsparungen durch die Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien gibt es meistens beim Abfall. Es wurden insbesondere Restmüll, Papier und Essensreste genannt. Im Energiebereich kommt es oft bereits im ersten Jahr zu erheblichen Einsparungen. Hilfreich hierbei sind Bonusmodelle und Contracting. Investitionen werden vor allem in den Bereichen Wärmedämmung, Fenstertausch sowie Umstellung der Heiz- und Warmwasseranlagen getätigt. Konkrete Daten dazu sind an den Schulen selbst allerdings selten verfügbar.

„Unser Schulprojekt: „Stop the waste“ seit 8.1.2018; Einsparungen an Energie, Reinigungskosten und Papierhandtüchern“ (SchülerIn, BHS)

„Nach der Sanierung der Außenfassade und der dadurch erfolgten Wärmedämmung 2009 hat sich der Bedarf an Wärmeenergie signifikant gesenkt, von 270- bis 290000 kWh auf 208- bis 210000 kWh.“ (PädagogIn, VS)

„Der Wasserverbrauch und er Stromverbrauch konnte generell über Jahre gesenkt werden; Die Müll- und Wertstoffentsorgungskosten bleiben weitgehend auf niedrigem Niveau konstant. Durch den Einsatz einer Wurmkompostbox ist der Bioabfall eigentlich fast 0“ (PädagogIn, VS)

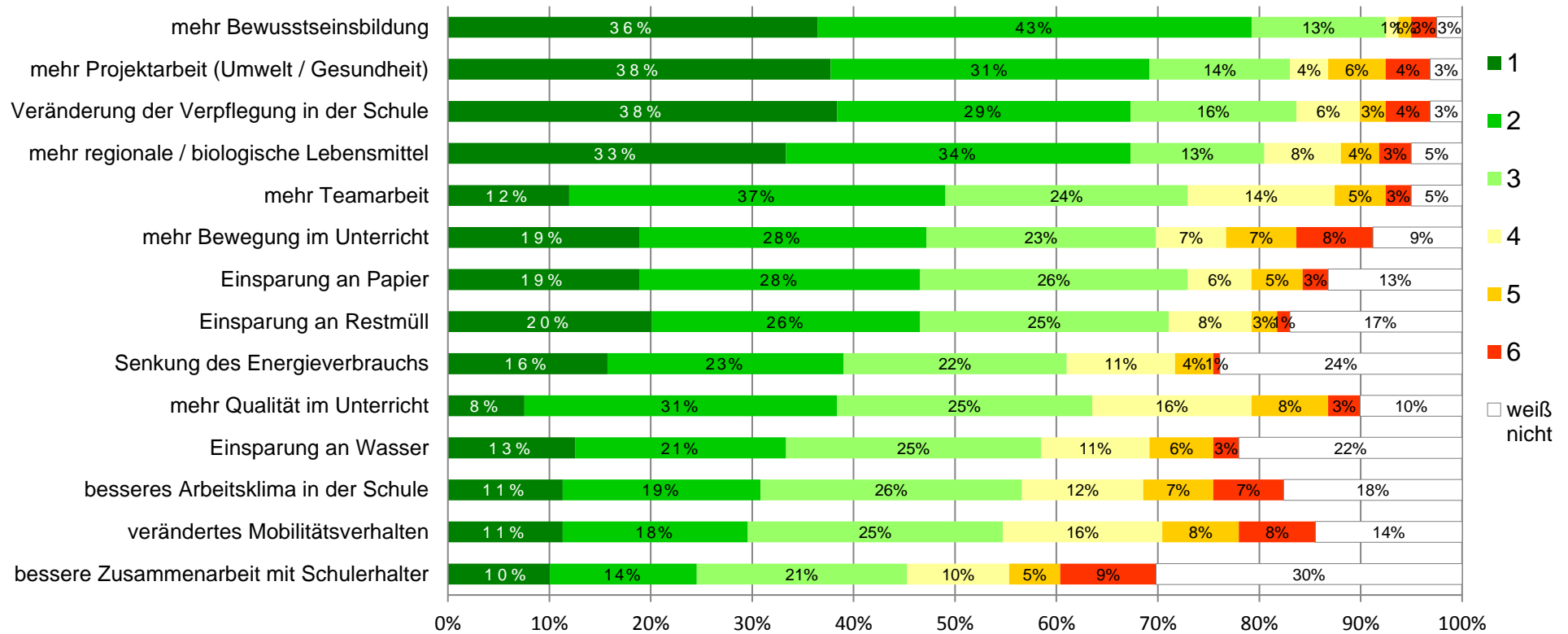
Als **Wünsche** werden u. a. weniger Dokumentation für die Zertifizierung und **Beratungs-Förderungen ohne Selbstbehalt** genannt. Mit mehr Beratung könnten bedeutend mehr Schulen die Kriterien umsetzen. Die Einführung eines online-Prüfprotokolls wird größtenteils begrüßt.

Die Erhebung zeigt, dass in **Volksschulen** und in **berufsbildenden höheren Schulen** die Wirkungen des Umweltzeichens **besonders stark spürbar** sind. **Schulen im ländlichen Raum** haben mit umweltzeichenbezogene Maßnahmen oder Projekten **größeren Einfluss auf die Gemeinde** als Schulen im städtischen Bereich.

Mit dem Österreichischen Umweltzeichen werden das **Wissen und Handeln** zu **Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheitsvorsorge und Bildungsqualität in Schulen** stark gefördert. Darüber hinaus kann das Umweltzeichen als **Keimzelle für eine nachhaltige Entwicklung** in den Regionen wirken die Umsetzung der [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#) (SDGs) unterstützen.

Die Rohdaten zur Umfrage mit allen qualitativen Antworten sind auf Anfrage per E-Mail erhältlich: umweltzeichen@vki.at.

Wirkungen des Österreichischen Umweltzeichens in Schulen und PH



online-Umfrage 2018: ca. 160 Teilnehmer (Schulgemeinschaft ohne Eltern, keine BeraterInnen).

1 = sehr stark zutreffend (immer), 2 = stark zutreffend (sehr häufig), 3 = zutreffend (häufig)

4 = weniger zutreffend (manchmal), 5 = fast gar nicht zutreffend (fast nie), 6 = gar nicht zutreffend (nie)